

# Haubrich: Die Kombination ist schon brutal

Rheinlandliga: Spielertrainer zieht nach zwei Jahren bei der SG Neitersen eine positive Bilanz

Von unserem Redakteur  
Andreas Hundhammer

■ **Neitersen.** Hinter den Akteuren liegen 91 Spielminuten, die nicht nur körperlich, sondern vor allem mental Spuren hinterlassen haben. Mit 0:3 lag die SG Neitersen/Altenkirchen zur Pause zurück gegen den VfB Linz, inzwischen haben die Gastgeber den Rückstand aber längst aufgeholt. Jetzt scheint alles auf ein 3:3 hinauszulaufen, zu träge sind die Beine der Protagonisten. Was auch erklärt, warum der letzte Akt dieses Fußballspiels am 19. Rheinlandliga-Spieltag aus einer Aneinanderreihung technischer Unzulänglichkeiten besteht. Alles beginnt mit einem Freistoß aus der Linzer Hälfte, der zu kurz gerät und abgefangen wird. Es folgt eine Bogenlampe in die an-

dere Richtung, die niemand so recht unter Kontrolle zu bringen vermag. Eine Flanke aus dem Stand, zwei missglückte Klärungsversuche und einen unzureichend abgewehrten Torschuss später ist es schließlich André Fischer, der die Neitenser mit dem Siegtreffer in pure Ekstase versetzt.

Dieses Spiel ist rückblickend vielleicht das Verrückteste, was Lukas Haubrich und Maik Rumpel in ihren zwei Jahren als Trainerduo bei der SG Neitersen erlebt haben. Doch um verrückte Dinge zu erleben, dafür waren die beiden nicht angetreten im Sommer 2017. Cornel Hirt hatte ihnen bei seinem Abschied mit 50 Punkten und Tabellenplatz zehn die erfolgreichste Spielzeit der Vereinsbeziehungsweise der SG-Historie zum Maßstab gesetzt. Die Messlatte lag hoch, aber nicht zu hoch, denn gleich in ihrer ersten Spielzeit legten Haubrich und Rumpel mit 55 Punkten, die in der Endabrechnung Platz fünf ergaben, noch einen drauf.

Als es dann in dieser Saison zunächst ähnlich erfolgreich weiterging bei einem nahezu perfekten Start mit zwölf Punkten aus den ersten fünf Spielen, wurde mancherorts bereits gemutmaßt, ob die Wiedbachtaler und Kreisstädter sogar reif wären, ganz oben mitzuspielen. Doch in den Wochen und Monaten danach deutete sich mehr und mehr an, dass das Spieljahr 2018/19 genau entgegengesetzt zu dem davor verlaufen sollte. Als



So sah man das Trainerduo der SG Neitersen/Altenkirchen in den vergangenen zwei Jahren in der Regel bei den Spielen: Lukas Haubrich (links) als Anstreiber auf dem Platz und Maik Rumpel (rechts) als Coach an der Seitenlinie.

Fotos: balu, bylogi



## Tabelle der Rheinlandliga

1. Spfr Eisbachtal	34	99:39	74
2. Ahrweiler BC	34	89:48	70
3. TuS Mayen	34	77:64	64
4. SV Morbach	34	69:45	63
5. SV Mehring	34	61:54	54
6. SG Eintracht Mendig/Bell	34	65:57	51
7. SG Mülheim-Kärlich	34	52:45	47
8. FSV Trier-Tarforst	34	46:60	47
9. SG 99 Andernach	34	71:75	45
10. SV Windhagen	34	59:67	41
11. SG Neitersen/Altenkirchen	34	51:65	40
12. SG Malberg-Rosenheim	34	50:53	39
13. SG Alfbachtal Ellscheid	34	51:60	39
14. FSV Salmrohr	34	47:53	38
15. SG Hochwald Zerf	34	41:63	38
16. Spvgg EGC Wirges	34	42:62	37
17. VfB Linz	34	48:79	35
18. TuS Oberwinter	34	48:77	32

Grund für die durchwachsene Saison führt Haubrich eine gewisse Selbstzufriedenheit an, die bei seinen Spielern eingesetzt habe. Die sorgte in der Folge nicht nur dafür, dass die Neitenser schnell den Kontakt zu den Spitzenplätzen verloren, sondern bis zum Winter die Abstiegszone immer näher rückte.

Dass es in der zweiten Saisonhälfte dann um nichts anderes mehr ging als den Klassenverbleib, war sicherlich auch der personel-

len Situation geschuldet. Gerade die Ausfälle von Stürmer Florian Raasch, der aus beruflichen Gründen kürzertreten musste, und Allrounder Johannes Kühne, den es im Winter in den Trierer Raum zog, fielen ins Gewicht. Und auch Verletzungssorgen machten vor den Neitensern nicht Halt. „Auch deshalb haben wir nicht mehr die Routine entwickeln können, die uns davor das Jahr noch getragen hatte“, meint Haubrich. Statt einer Er-

folgsserie entwickelte sich ein Negativlauf, in den ersten neun Partien im Jahr 2019 setzte es sieben Niederlagen. Weil sich die SG im alten Jahr aber ein solides Polster erspielt hatte, war das Team beim Saisonfinale in Sachen Abstiegs-kampf bereits aus dem Schneider.

Auch wenn Haubrich ein insgesamt positives Fazit seiner zweijährigen Zeit als Spielertrainer zieht, so ist währenddessen auch eine Erkenntnis in ihm gereift. „Ich

glaube nicht, dass ich es in der Art noch mal machen werde“, sagt der inzwischen 30-Jährige. „Die Kombination aus Spieler und Trainer ist auf dieser Ebene schon brutal anstrengend. Man nimmt sich bei den Trainingsübungen auch öfter mal raus, um einzelne Spieler zu beobachten. Darunter leidet dann die eigene Fitness“, erklärt Haubrich, den es zur neuen Saison wohl zum FV Engers in die Oberliga zieht – dann allerdings nur als Spieler.



Alexander Marquart durchlebte als Kapitän der Spvgg Lautzert keine leichte Saison.

Foto: bylogi

## Lautzert verabschiedet sich mit einem späten Doppelschlag

Bezirksliga: Die Spvgg unterliegt Niederroßbach im letzten Saisonspiel mit 2:5 – Marvin Krebs und Philipp Born treffen für das Schlusslicht

■ **Lautzert.** Eine Saison, in der sie viel einstecken mussten, endete für die Bezirksliga-Fußballer der Spvgg Lautzert-Oberdreis am Donnerstagsabend mit Glücksgefühlen. Denn bei der 2:5 (0:2)-Niederlage im Heimspiel gegen die SG Niederroßbach/Emmerichenhain startete das Schlusslicht eine wahre Schlussoffensive, die noch mal mit zwei Toren belohnt wurde.

Wirklich angekündigt hatten sich die Treffer von Marvin Krebs, der nach einer Ecke von Robert Müller am langen Pfosten lauernd per Direktabnahme ins lange Eck schoss (89.), und Philipp Born, der im Nachsetzen den Ball über die Tor-

linie spitzelte (90.+2), zwar nicht. Es war aber durchaus ein verdienter Lohn dafür, dass sich die Lautzert trotz ihrer aussichtslosen Lage nie aufgegeben hatten. Denn die Elf von Frank Wohlert war den Gästen in nahezu allen Belangen haushoch überlegen, wie der Übungsleiter hinterher selbst anmerkte, als er von einem „Klassenunterschied“ sprach.

In seinem letzten Spiel nach neun Jahren als Spvgg-Trainer wollte Wohlert den Schaden offenbar in erster Linie in Grenzen halten. Dafür sprach jedenfalls die Formation, in der seine Mannschaft auflief. Mit einer Fünfer-Abwehr-

reihe und zwei defensiven Mittelfeldspielern versuchte sie, dem Tabellenvierten Einhalt zu gebieten. Letztlich war es aber zumeist Torwart Markus Zenz, der Schlimme-

res verhindern musste. Das klappte gerade in der Anfangsphase einige Male auch ganz gut, doch mit der Zeit münzten die Gäste ihre Überlegenheit dann doch in Tore um.

### Spvgg Lautzert-Oberdreis – SG Niederroßbach/E. 2:5 (0:2)

**Lautzert-Oberdreis:** Zenz – Galas (46. Doerr), Trippler (75. Born), Schulze, P. Keller, Marquart (51. Hartmann) – Krebs, Lang – Brückmann – Müller, Groß.

**Niederroßbach:** Topitsch – Ju. Jung, L.-H. Jung, Hindic, Bese (68. Rhein) – Haller (58. Stähler), Blech, Zelenika, Matsuda – Qandel (65.

J.-N. Jung), Besirovic.  
**Schiedsrichter:** Pascal Wagener.  
**Zuschauer:** 60.

**Tore:** 0:1 Dennis Besirovic (23.), 0:2 Keigo Matsuda (45.), 0:3 Dennis Besirovic (63.), 0:4 Keigo Matsuda (80.), 0:5 Jan-Niklas Jung (82.), 1:5 Marvin Krebs (89.), 2:5 Philipp Born (90.+2).

Im Wechselspiel trafen Dennis Besirovic (23., 63.) und Keigo Matsuda (45., 80.) je einmal vor und nach der Pause, ehe Julian Jung für seinen Bruder Jan-Niklas Jung das 5:0 für die Niederroßbacher auflegte (82.). Angesichts des späten Doppelschlags rechneten die meisten der 60 Zuschauer in den Schlussminuten wohl mit weiteren Gästetoren. Doch es sollte bekanntlich anders kommen, was SG-Coach Nihad Mujakic nach dem Abpfiff ärgerte: „Die Gegentore zum Schluss sind ein Spiegelbild unserer Saison, in der wir es nur selten geschafft haben, zu Null zu spielen.“ Désirée Rumpel/hun

## Wirgeser kämpfen um Platz in Rheinlandliga

EGC wehrt sich gegen Abstieg: Antrag auf Teilnahme ist gestellt – Jetzt ist der Fußballverband Rheinland am Zug

Von unserem Redakteur  
Marco Rosbach

■ **Wirges.** Hätte die SG Hochwald Zerf am letzten Rheinlandliga-Spieltag nicht in der dritten Minute der Nachspielzeit das 2:1-Siegtor gegen die SG Mendig erzielt, würden die Spieler der Spvgg EGC Wirges am kommenden Mittwoch völlig frei von Sorgen in den Flieger Richtung Mallorca steigen. Doch dieser Treffer ist nun mal gefallen, sodass Wirges – Stand jetzt – als Absteiger auf Abschlusstour geht. Doch hinter den Kulissen hat bei der EGC der Kampf um den Klassenverbleib begonnen.

EGC-Geschäftsführer Frank Schenkelberg hat sich gleich nach dem dramatischen Saisonfinale an den Laptop gesetzt und eine Nachricht an die Zuständigen im Fußballverband Rheinland (FVR) verfasst. Die Botschaft der Mail, die von Samstag- auf Sonntagnacht um 0.05 Uhr auf die Reise ging: Die Spvgg EGC Wirges stellt den

Antrag auf Teilnahme an der Rheinlandliga-Spielzeit 2019/2020.

Die Argumentation der Wirgeser ist aus Sicht des Vereins nachvollziehbar: Zu Beginn der Saison 2018/2019, am 1. Juli 2018 also, war die zweite Mannschaft der TuS Koblenz noch Teil der Rheinlandliga. Der Rückzug der TuS-Reserve folgte zwar kurz darauf (am 6. Juli 2018), aber so spät, dass sie als erster Absteiger zu sehen gewesen wäre und die Liga statt mit 18 für ein Jahr nur mit 17 Mannschaften hätte spielen müssen.

„Den sportlich qualifizierten Mannschaften ist damals schon ein entsprechender Spielplan zugestellt worden, in dem es statt neun nur acht Spiele pro Spieltag gab“, erinnert sich Schenkelberg. „Dem-

zufolge sind wir nicht Drittlletzter, sondern Viertletzter – und damit nicht als Absteiger zu sehen.“

Dabei berufen sich die Wirgeser auf Paragraf 7 der Spielordnung des FVR. Unter Punkt 1, Absatz C steht dort: „Vorzeitig aus dem Spielbetrieb ausscheidende Mannschaften zählen vorrangig als Absteiger in ihrer Klasse.“

„Die Mannschaft hat sich für den Verein zerissen, jetzt zerreißt sich der Vorstand für die Mannschaft.“

EGC-Geschäftsführer Frank Schenkelberg

Daran gäbe es auch nichts zu deuten, hätte das Absteiger zu sehen gewesen wäre und die Liga statt mit 18 für ein Jahr nur mit 17 Mannschaften hätte spielen müssen. „Den sportlich qualifizierten Mannschaften ist damals schon ein entsprechender Spielplan zugestellt worden, in dem es statt neun nur acht Spiele pro Spieltag gab“, erinnert sich Schenkelberg. „Dem-

zufolge sind wir nicht Drittlletzter, sondern Viertletzter – und damit nicht als Absteiger zu sehen.“

ordnung, sondern auf „höheren Rechtsgrundsätzen“, wie es hieß. Was so viel bedeutete wie: Windhagen sollte nicht für die Probleme der TuS Koblenz bestraft werden.

Wie geht es also weiter im aktuellen Fall? Es kann sein, dass die Wirgeser unabhängig von der Entscheidung des Präsidiums Rheinlandligist bleiben – wenn sich Vizemeister Ahrweiler BC in der anstehenden Oberliga-Aufstiegsrunde durchsetzt. Darauf sei von Verbandsseite schon hingewiesen worden, sagt Frank Schenkelberg. „Da wird auf Zeit gespielt“, meint er. „Doch wir werden nicht abwarten, sondern für den Fall der Fälle weitere Schritte rechtlich prüfen lassen.“

Gespannt beobachtet wird das ganze Verfahren gewiss schon beim VfB Linz. Steigt Ahrweiler auf, wäre die Spvgg EGC Wirges auch unabhängig von ihrem Antrag getretet – womit die Linzer als Vorletzter an der Reihe wären, sich gegen den Abstieg zu wehren...

## Siegen holt Rückkehrer aus der Regionalliga

Sportfreunde binden zudem zwei Eigengewächse

■ **Siegen.** Die Sportfreunde Siegen feilen weiter akribisch an der Zusammensetzung ihres Spielerkaders für die neue Saison in der Oberliga Westfalen.

Der zweite Neuzugang ist dabei eichzeitig ein Rückkehrer: Yannick Wolf wechselt von Eintracht Stadtallendorf zurück ins Siegerland. Wolf, der seine Fußballschuhe bereits in der Saison 2017/2018 für die Sportfreunde geschnürt und in 27 Partien in der Oberliga Westfalen drei Tore erzielt hat, kommt in der laufenden Saison auf 23 Einsätze

in der Regionalliga Südwest. Bei den Siegern hat der 22-jährige Mittelfeldspieler einen Zweijahresvertrag unterschrieben. „Bei Yannick wissen wir natürlich, was wir bekommen. Er passt charakterlich hervorragend in unser Team und wird uns im Offensivbereich

besser und flexibler machen“, freut sich Cheftrainer Dominik Dapp-rieh.

Derweil setzen die Verantwortlichen des ehemaligen Zweitligisten den eingeschlagenen Weg, auf Spieler aus der eigenen Nachwuchsabteilung zu setzen, kontinuierlich fort. Nachdem Andreas Busik bereits zu Beginn der laufenden Saison einen Fördervertrag erhalten hatte, werden in der kommenden Spielzeit auch die U19-Talente Leandro Fünfsinn und Furkan Yilmaz, die beide bereits Oberligaluft schnupperten, dem Kader der ersten Mannschaft angehören. Furkan Yilmaz ist als rechter Verteidiger und auf der Innenverteidigerposition einsetzbar, und Stürmer Leandro Fünfsinn kommt in zwölf Saisonspielen in der A-Jugend-Westfalenliga auf zwölf Tore.



Yannick Wolf